



SAGKB Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben
GSTIC Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathymique
KIP Katathym Imaginative Psychotherapie

KIP-COMPACT

Curriculum

Katathym Imaginative
Psychotherapie KIP

für ausgebildete Psychotherapeutinnen
und Psychotherapeuten

www.sagkb.ch

Fortbildung

Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP)

Historisches

Die **Katathym Imaginative Psychotherapie KIP** ist eine psychodynamische Behandlungsform, die 1955 von Prof. Dr. med. Hanscarl Leuner, Universität Göttingen, unter dem Begriff „katathymes Bilderleben“ als neue Psychotherapiemethode eingeführt wurde. Die KIP ist eine **Sonderform tiefenpsychologischer Psychotherapie**. Sie beruht einerseits auf der Psychoanalyse mit ihren Weiterentwicklungen, andererseits verfügt sie als **Spezifikum** über ein eigenes, weit ausgereiftes technisches Verfahren.

Therapieziel

KIP dient dem Erschliessen und Bearbeiten von Konflikten, dem Fördern von Ressourcen sowie der Unterstützung kreativer Prozesse in der Therapie, der Entfaltung und Reifung von Menschen mit verschiedenartigen Störungen.

Theorie/Wirkweise

Das griechische Wort **katathym** heisst den Gefühlen gemäss. Im Zentrum der Katathym Imaginativen Psychotherapie stehen **Imaginationen**, die durch innerpsychische emotionale Prozesse angeregt und gesteuert werden. Sie folgen den von S. Freud entdeckten und P. Noy revidierten Mechanismen des **Primärprozesses mit Symbolisierung, Verdichtung und Verschiebung**. Was in psychodynamischen Begriffen wie Repräsentanz, Muster, Introjekt, Konflikt, Abwehr, Übertragung usw. theoretisch gefasst ist, stellt sich in den Imaginationen bildhaft dar. Unterstützt wird der Prozess durch die dialogische Begleitung während des Tagtraums. Die nachfolgende kreative Gestaltung des Imaginierten durch den Patienten und die Integration im Nachgespräch sind weitere Bestandteile des therapeutischen Prozesses.

Praktisches Vorgehen

Das **Setting** schafft den Imaginationsraum für das primärprozesshafte Imaginieren. Weitergehendes Bearbeiten, Vertiefen und Integrieren des imaginierten Materials erfolgt im Gestaltungsraum und im Gesprächsraum.

Imagination: Nach der Entspannung, die eine psychophysische Umstellung bewirkt und die Aufmerksamkeit auf innerpsychische emotionale Prozesse lenkt, schlägt der Therapeut ein Motiv vor, beispielsweise einen Bach, ein Haus oder eine Bezugsperson. Dadurch werden aktuelle Stimmungen, bewusste und unbewusste Konflikte sowie Ressourcen im Sinn der **prozessualen Aktivierung** (Grawe) angesprochen und zur Entfaltung in Bildern, Szenen und Geschichten angeregt. Innere Befindlichkeiten und Muster aus dem impliziten und expliziten Gedächtnis werden durch den Primärprozess mobilisiert und auch schon bearbeitet, d.h. in symbolisch verdichteter Form dargestellt.

Im Unterschied zu den Nachträumen beschreibt der Tagträumer, was er beobachtet, erfährt und was sich vor seinem inneren Auge abspielt; was er fühlt, tastet, hört, riecht, oder schmeckt. Insofern vermittelt die Imagination im Sinne der KIP ein umfassenderes Erlebnis als eine bloss Visualisierung. Entsprechend kann der Therapeut im **Dialog** mit dem Patienten diesen während des Imaginierens begleiten: Er kann ihn vor zu grosser Angst schützen, ihn durch empathisches Verstehen zu weiterer Exploration anregen, ihn in der Konfrontation mit Konfliktmaterial unterstützen sowie mit Hilfe von Probehandeln zu neuen Verhaltensweisen und Beziehungserfahrungen ermutigen.

Gestaltung: Der Patient gestaltet malend oder beschreibend die imaginierten Bilder, Szenen und Geschichten zu Hause weiter und reichert sie mit seinen Einfällen an. Der durch die Imagination angeregte Prozess wird dadurch auch zwischen den Therapiestunden fortgesetzt.

Gespräch: In Gesprächen wird das Erlebte, Erforschte und Erarbeitete explizit mit aktuellen Themen, Konflikten und der Lebensgeschichte verbunden mit dem Ziel, diese sinnvoll in den biographischen Kontext zu integrieren. Neue Verhaltensmöglichkeiten im Alltag werden ins Auge gefasst.

Anwendungsbereiche

Die Katathym Imaginative Psychotherapie hat sich in der Behandlung von neurotischen, funktionellen und psychosomatischen Beschwerden sehr bewährt. KIP kommt zur Krisenintervention und Trauma-Behandlung, neuerdings auch im Rahmen der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen zur Anwendung.

Die Methode der KIP wird für Kurzzeittherapien und für Behandlungen über einen längeren Zeitraum eingesetzt. Sie eignet sich für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Es kann im Einzel-, Paar- und Gruppen- sowie auch im Mehrgenerationensetting gearbeitet werden.

In modifizierter Form eignet sich die Imagination zur Förderung kreativer Prozesse, z. B. bei Schreibblockaden und in Projektbegleitungen, Coaching oder Supervision.

- Wo in diesem Programm nur die männliche Schreibweise verwendet wird, gilt sie sinngemäss auch für die weibliche Form.

INHALT

	Seite
Katathym Imaginative Psychotherapie	3
Inhaltsverzeichnis	5
Curriculum KIP-COMPACT	
Bedeutung	6
Lerninhalte	6
Information	7
Beschreibung der Seminare	
Stufenseminare	8
Theorieseminare	10
Spezialseminare	11
Trägerschaft	12
Literatur zur KIP	13
Information / Organisation	14
Anmeldung	15

Curriculum KIP-COMPACT für erfahrene Psychotherapeuten mit abgeschlossener Weiterbildung in anerkannter Psychotherapiemethode

Abschluss: Attestierte Fortbildung in KIP

BEDEUTUNG

Die Fortbildung in KIP richtet sich an erfahrene Psychotherapeuten mit medizinischer oder psychologischer Grundausbildung und einer abgeschlossenen Weiterbildung in einer anerkannten Psychotherapiemethode. Das Curriculum bietet im Rahmen einer festen Ausbildungsgruppe eine **zweijährige Fortbildung**, basierend auf dem Curriculum, welches zum Titel KIP-Therapeut führt (siehe Broschüre Curricula der SAGKB). Die Arbeit mit KIP ist unter Supervision bereits nach dem Stufenseminar A möglich.

LERNINHALTE

Wissen/Können

Obligatorisch sind 5 Stufenseminare (I) und 4 Theorieseminare (II).

I. Stufenseminare

- Seminar A: Historischer Überblick, Motive der Grundstufe. Einführung in die Technik der KIP. Erste Selbsterfahrung in KIP.
- Seminar B1/B2: Motive der Grundstufe. Weiterführende Technik der KIP zur Entfaltung der Imagination. Symbolik der Imaginationen. Führungsstil und Technik. Erkennen der Prozesse Widerstand, Abwehr, Übertragung und Gegenübertragung in der KIP.
- Seminar B3: Spezifika der Kinder- und Jugendtherapie mit KIP. Gezielte Altersregression.
- Seminar C1: Motive der Oberstufe. Einüben der assoziativen Technik und der Symbol-Konfrontation.
- Seminar C2: Motive der Oberstufe, Erkennen von und Umgang mit Widerstand, Abwehr, Übertragung und Gegenübertragung in der KIP.

II. Theorieseminare zu KIP

Themen:

- Psychodynamische Konzepte und Krankheitslehre – ihr Bezug zur KIP
 - Traumlehren
 - Imagination, Symbolbildung, Primär- und Sekundärprozess
 - Neurowissenschaften und KIP
 - Therapieforschung, therapeutische Wirkfaktoren
- usw.

Anforderungen im Überblick ca. 180 h insgesamt (ohne Selbsterfahrung)

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| - Wissen/Können | 124 h |
| - Supervision (Einzel / Gruppe) | 30 h |
| - Selbsterfahrung (Einzel / Gruppe) | Selbsterfahrung in KIP empfohlen |
| - Literaturstudium | Abgabe von Liste |

Empfohlene Fortbildung nach Abschluss

Seminare zur psychotherapeutischen Behandlungspraxis der KIP

Themen:

Indikation / Kontraindikation, Interventionsstrategien, Wirkfaktoren, spezielle Techniken, Motivwahl, Nachbearbeitung

Spezialseminare zu KIP

Themen:

- Spezifische Krankheitsbilder: Angst, Depression, Zwang, Psychosomatik (somatogene Störungen und Psychosomatosen), Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, post-traumatische Belastungsstörungen, Burn-out-Syndrom
- Entwicklungspsychologie: Bindungstheorie, Säuglingsforschung
- Therapeutische Beziehung, therapeutische Haltung
- Therapie mit Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen
- Therapie mit Paaren, Familien, Gruppen
- KIP im Kontext von Supervision
- Kreativität und KIP
- Ressourcen und KIP
- Körperwahrnehmung und KIP

Theorieseminare zu KIP, siehe oben

INFORMATION

Zielgruppen	Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Fachpsychologen für Psychotherapie FSP, Psychotherapeuten SPV, erfahrene Psychotherapeuten mit äquivalenter Ausbildung (nach Abklärung), Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH, Fachpsychologen für Kinder- und Jugendpsychologie FSP	
Dauer	2 Jahre	
Abschluss	Attestierte Fortbildung in KIP	
Anbieter	SAGKB	
Orte	Das Stufenseminar A erfolgt zusammen mit Absolventen der anderen Weiter- und Fortbildungscurricula am Seminarort. Die übrigen Seminare finden in geschlossener Gruppe entweder in Privatpraxen der zuständigen Dozenten oder am Seminarort statt. Die Theorieseminare werden zweimal jährlich ebenfalls am Seminarort durchgeführt, sind Bestandteil aller Curricula und werden zusammen mit Absolventen der anderen Weiter- und Fortbildungscurricula besucht.	
Seminarzeiten	Theorieseminare: Donnerstag Nachmittag (6h) Stufenseminare: Freitag – Sonntag Mittag (20 h)	
Kosten*	Wissen/Können	4'320.00
	Aufnahmegespräch	100.00
	Supervision	
	- Einzel	5'400.00
	- in Gruppe	1'800.00
Richtwert Total	CHF 6'220.00 - 9'820.00	

* Preisänderungen vorbehalten
Selbsterfahrung nicht eingerechnet

Beschreibung der Seminare

STUFENSEMINARE

Die Stufenseminare beinhalten die Kurse A–C2. Als Module der KIP-Ausbildung bauen sie sowohl inhaltlich als auch methodisch-didaktisch aufeinander auf. Die Stufenseminare führen in Theorie und Praxis der Katathym Imaginativen Psychotherapie ein und verbinden psychodynamische Grundlagen und KIP-Methodik.

Was wird in *allen* Stufenkursen thematisiert, theoretisch und praktisch vermittelt?

- Patient-Therapeut-Beziehung in ihrer Vielfalt
- Diagnostische Kriterien und Indikation
- KIP-Motive als Ausgangspunkt der therapeutischen Imaginationen
- Interventions- und Deutungstechniken
- Symbolik der Bildimaginationen
- Notwendigkeit und Bedeutung von Gesprächen
- Bearbeitung der Imaginationen, z.B. in Form von gemalten Bildern, Durcharbeiten
- Praktisches Üben der Therapeut-Patientenrolle im 2er und 3er-Setting oder in der Grossgruppe
- Einbezug gruppenspezifischer Aspekte in den therapeutischen Prozess

Einführung

Stufenseminar A

Das Einführungsseminar gibt einen ersten Einblick in die historische Entwicklung der Methode und in die Theorie sowie Praxis der KIP. In der Rolle des Therapeuten und des Patienten wird das Spezifische der KIP-Therapie erlebt.

Dieses Seminar wird zusammen mit Kursteilnehmern anderer Curricula und am Seminarort Thun durchgeführt.

Grundstufe

In der Grundstufe (B1, B2, B3K, B3J) liegt der Schwerpunkt beim *Entfalten*, Ausgestalten und Erleben des psychischen Befindens in der katathymen Imagination. Bereits mit ihr setzt der therapeutische Wandel ein.

Ab Stufenseminar B1 wird die Fortbildung in der festen Gruppe durchgeführt.

B1 und B2 bilden eine Einheit.

Stufenseminar B1

Theoretische Schwerpunkte: Ressourcen und Symbolverständnis

Technische Schwerpunkte: Anleiten zur Entfaltung der Imagination durch Wahrnehmen, Erkennen und Beschreiben der imaginierten Bilder, Szenen und Gefühle.

Die Rolle des Therapeuten besteht im *dialogischen Begleiten* dieses Prozesses und im Anregen und Unterstützen des Probehandelns.

Die Standardmotive der Grundstufe werden vorgestellt, die Kriterien der Auswahl erörtert und der technische Umgang damit gelehrt und geübt. Das Symbolverständnis wird erarbeitet.

Stufenseminar B2

Theoretische Schwerpunkte: Widerstand, Abwehr, Übertragung und Gegenübertragung

Technische Schwerpunkte: Anleiten zur Entfaltung der Imagination durch Wahrnehmen, Erkennen und Beschreiben der imaginierten Bilder, Szenen und Gefühle. Die Rolle des

Therapeuten besteht im *dialogischen Begleiten* dieses Prozesses und im Anregen und Unterstützen des Probehandelns. Die Standardmotive der Grundstufe werden unter spezieller Berücksichtigung von Widerstand, Abwehr, Übertragung und Gegenübertragung bearbeitet und vertieft.

B3K und B3J bilden eine Einheit.

Stufenseminar B3K

Theoretische Schwerpunkte: Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten der KIP mit Kindern. Innere und äussere Rahmenbedingungen, Setting, Diagnose, Indikation. Vertieftes Verständnis der eigenen Kindheit.

Technische Schwerpunkte: Gezielt abgestufte Altersregression, Spezielle Kriterien und Merkmale der Arbeit mit Kinder-KIP werden besprochen und der Umgang damit geübt: Motivwahl, Führungsstil, alters- und geschlechtsspezifische Bildinhalte, Nachbearbeitung. Einbezug verschiedener Systeme (Eltern, Geschwister, Lehrer etc.).

Stufenseminar B3J

Theoretische Schwerpunkte: Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten der KIP mit Jugendlichen. Effizienz der KIP bei Entwicklungskrisen. Vertieftes Verständnis der eigenen Adoleszenz.

Technische Schwerpunkte: Gezielt gestufte Altersregression. Spezielle Kriterien und Merkmale in der Arbeit mit Jugendlichen-KIP werden besprochen und der Umgang damit geübt: Motivwahl, Führungsstil, alters- und geschlechtsspezifische Bildinhalte, Nachbearbeitung, Widerstand. Einbezug verschiedener Systeme (Eltern, Geschwister, Lehrer etc.).

Oberstufe

Die Oberstufe fokussiert den Umgang mit dem *Konflikt*. Voraussetzung dazu ist die in der Grundstufe erworbene Fähigkeit zur Entfaltung der Imagination.

Stufenseminar C1

Theoretische Schwerpunkte: Assoziation, Ressourcen, Konflikt

Technische Schwerpunkte:

Assoziation

1. Die *Assoziation* im Dienste des Durcharbeitens
2. Der *assoziative therapeutische Stil*
3. Die Technik der *assoziativen Schlaufe*

Konflikt

Symbolkonfrontation: Problem- und Ressourcenaktivierung zur Konfliktbewältigung

Die Standardmotive der Oberstufe werden vorgestellt, die Kriterien der Auswahl erörtert und der technische Umgang damit gelehrt und geübt.

Stufenseminar C2

Theoretische Schwerpunkte: Übertragung und Gegenübertragung, Abwehr, Widerstand

Technische Schwerpunkte: Bearbeitung von Übertragung, Gegenübertragung, Abwehr und Widerstand auf Bild- und Interaktionsebene

Die Wahl und der Umgang mit den Standardmotiven werden unter diesen Aspekten betrachtet und für den therapeutischen Prozess nutzbar gemacht.

THEORIESEMINARE

Die Theorie-seminare stellen theoretische Konzepte KIP-bezogen und KIP-relevant dar.

Kontinuierliche Fortbildung

Die Fortbildungsreglemente der Berufsverbände schreiben kontinuierliche Fortbildung während des ganzen Berufslebens vor. Sie lassen grossen Spielraum für Wahl und Dichte der besuchten Fortbildungsanlässe. Die Angebote der SAGKB entsprechen diesem Konzept der Fortbildung. Der Interessierte wählt diejenigen Seminare, welche ihm in persönlicher und beruflicher Hinsicht dienen. Alle Seminarbesuche werden einzeln attestiert.

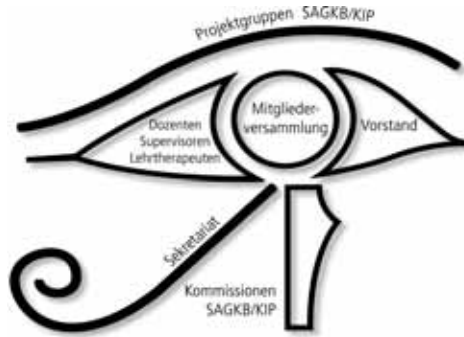
Die Angebote beinhalten Seminare zur psychotherapeutischen Behandlungspraxis der KIP, zur Theorie der KIP sowie Spezialseminare zu verschiedensten Themen.

SPEZIALSEMINARE

Die Spezialseminare bearbeiten spezielle Anwendungsbereiche (siehe Seite 5) oder spezielle Techniken (z.B. Arbeit mit konkreten Symbolen) oder sie thematisieren spezielle theoretische Konzepte (z.B. Deutung, Abwehr, Symbolbildung usw.).

Es werden immer wieder neue Spezialseminare entwickelt, was sich in der hohen Zahl bisher angebotener Seminare spiegelt (Beispiel: „KIP in der psychosomatischen Behandlung von Frauen und Männern – der kleine oder grosse Unterschied“, Spezialseminar 93, Seminarprogramm 2005, „KIP bei Burnout“, Spezialseminar 109, Seminarprogramm 2008). Periodisch angebotene Seminare werden nach neusten Erkenntnissen aufgearbeitet.

Kontinuierliche Supervision und / oder Intervision empfohlen!



SAGKB

Die Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben (SAGKB) wurde 1977 als Ausbildungsverein gegründet. Ihr Hauptauftrag besteht in der Durchführung von Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen für ärztliche und psychologische Psychotherapeuten in Katathym Imaginativer Psychotherapie. Sie führt zweimal jährlich dreitägige Weiter- und Fortbildungsseminare durch. Sie bietet Lehrtherapie und Supervision an und ist zuständig für die Qualitätssicherung. Die Ernennung von Lehrtherapeuten, Supervisoren und Dozenten erfolgt gemäss Anforderungsprofilen der SAGKB. Die Zulassung zur gesamten Ausbildung setzt die Mitgliedschaft in der SAGKB voraus.

1995 hat sich die SAGKB zu berufsethischen Richtlinien verpflichtet. Für Rekurse steht die von der Mitgliederversammlung gewählte Ethikkommission zur Verfügung. Seit 1995 ist die Psychologensektion der SAGKB Gliedverband der Föderation der Schweizer Psychologen und Psychologinnen FSP. Seit 1996 ist die Ärztesektion der SAGKB Gliedverband der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie SGPP.

Vorstand

Präsidentin: Suzanne Claire Cottier, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Organisationsberaterin BSO, Seminarstr. 11, 3006 Bern, Tel. 031 352 53 74

Vizepräsidentin, Ausbildungsreferentin: Verena Ehram-Ivers, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Gutenbergstrasse 10, 3011 Bern, Tel. 031 381 26 42

Vizepräsident, Präsident Ärztesektion: Hans Peter Graf, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Multengutstr. 33, 3074 Muri, Tel. 031 720 88 20

Präsident Psychologensektion: Ulrich Zingg, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Kirchstr. 17, 3065 Bolligen, Tel. 031 921 59 30

Kassierin: Ursula Sauter, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Parkstr. 15, 3084 Wabern, Tel. 031 961 64 64

Aktuar: Christian Imboden, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Schützenrain 9A, 3042 Ortschwaben, Tel. 076 321 62 89

IGKB

Die SAGKB ist Gliedverband der Internationalen Gesellschaft für Katathymes Bilderleben (IGKB) mit Sitz in Göttingen, D. Der IGKB sind die KB-Gesellschaften folgender Länder angeschlossen: Deutschland, Holland, Litauen, Österreich, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Tschechien. Alle Seminare werden von den nationalen Gesellschaften anerkannt; theoretische Grundlagen und methodische Entwicklungen in Seminaren, an internationalen Treffen des Lehrkörpers und Kongressen vermittelt und diskutiert.

Literatur zur KIP

Einführung in die KIP

Dieter, W. (2001): Die Katathym Imaginative Psychotherapie – eine tiefenpsychologische Behandlungsmethode. *Imagination*, 23:5–41, Wien: Facultas

Hennig, H., Fikentscher, E., Bahrke, U., Rosendahl, W. (2007): Beziehung und therapeutische Imaginationen. *Katathym Imaginative Psychotherapie als psychodynamischer Prozess. Ein Leitfaden.* Lengerich: Pabst

Kottje-Birnbacher, L. (2001) Einführung in die katathym-imaginative Psychotherapie. *Imagination*, 23:5-78, Wien: Facultas

Leuner, H. (1994): *Lehrbuch der Katathym-imaginativen Psychotherapie.* Bern: Huber

Leuner, H., fortgeführt von E. Wilke (2004): *Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Grundstufe.* Stuttgart⁶: Thieme

Wilke, E. (1996): Katathym Imaginative Psychotherapie – eine spezielle Form tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. In: Reimer, C., Eckert, J., Hautzinger, M., Wilke, E. (Hrsg.) *Psychotherapie 77-124.* Berlin: Springer

Anwendungsbereiche

Erlanger, A. (1997): *Katathym - Imaginative Psychotherapie mit älteren Menschen.* München: Reinhardt

Horn, G., Sannwald, R., Wienand, F. (2006): *Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.* München: Reinhardt

Klessmann, E. und A. (1990): *Heiliges Fasten, heillooses Fressen. Die Angst der Mager-süchtigen vor dem Mittelmass.* Bern: Huber

Kottje-Birnbacher, L., Wilke, E., Krippner, K., Dieter, W., (Hrsg.) (2006): *Mit Imaginationen therapieren. Neue Erkenntnisse zur Katathym imaginativen Psychotherapie.* Lengerich: Pabst

Kottje-Birnbacher, L., Sachsse, U., Wilke, E. (Hrsg.) (1997): *Imagination in der Psychotherapie.*, Bern: Huber

Leuner, H., Kottje-Birnbacher, L., Sachsse, U., Wächter, H.M. (1986): *Gruppenimagination. Gruppentherapie mit dem Katathymen Bilderleben.* Bern: Huber

Salvisberg, H., Stigler, M., Maxeiner, V. (Hrsg.) (2000): *Erfahrung träumend zur Sprache bringen. Grundlagen und Wirkungsweisen der Katathym imaginativen Psychotherapie.* Bern: Huber

Steiner, B., Krippner, K. (2006): *Psychotraumatheapie. Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung von traumatisierten Patienten.* Stuttgart: Schattauer

Ullmann H. (Hrsg.) (2001): *Das Bild und die Erzählung in der Psychotherapie mit dem Tagtraum: 12 Fallgeschichten.* Bern: Huber

Wilke, E., Leuner, H. (Hrsg.) (1990): *Das Katathyme Bilderleben in der Psychosomatischen Medizin.* Bern/Stuttgart/Toronto: Huber

Zeitschrift *Imagination*

Herausgeber und Eigentümer: Österreichische Gesellschaft für Autogenes Training und Allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Wien: Facultas

erscheint viermal jährlich

Information/Organisation

Adresse und Anmeldung

Sekretariat SAGKB/GSTIC

Brigitte Weber
Marktgasse 55
Postfach
CH-3000 Bern 7
Telefon +41 31 352 47 22
Telefax +41 31 326 76 77
E-mail: info@sagkb.ch
www.sagkb.ch

Leitung und Auskunft

Präsidentin

Suzanne Claire Cottier, lic. phil.
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Organisationsberaterin BSO
Seminarstrasse 11
CH-3006 Bern
Telefon: +41 31 352 53 74
Telefax: +41 31 352 53 20
E-mail: s.c.cottier@bluewin.ch

Dozenten, Supervisoren und Lehrtherapeuten

Namenlisten auf www.sagkb.ch oder im Sekretariat erhältlich

Tagungsorte

Thun: Hotel Freienhof
Telefon +41 33 227 50 50
www.freienhof.ch/hotel/index.htm

Privatpraxen der Dozenten

Anmeldung

Name

Vorname

Beruf/Titel

Psychotherapeutische

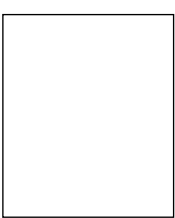
Ausbildung / Abschlüsse

Adresse Institution

Adresse privat

Telefon P. Telefon G.

E-mail



Sekretariat SAGKB/GSTIC
Postfach
Marktgasse 55
3000 Bern 7